

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus wöchentlich 1,10 Mk., monatlich 4,50 Mk., vierteljährlich 13,50 Mk. — Postbezug außerdem monatlich 30 Pfg. Zustellungsgebühr Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 120 Pfg., von auswärts 160 Pfg., Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bef. Tarif, die 3-spaltige Reklamzeile 400 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. — Anzeigen bis früh 9 Uhr. Einzelnummer 25 Pfg. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 2290.

Nr 252 | Mittwoch, den 27. Oktober 1920 | 11. Jahrgang

Vor der Entscheidung.

Beugung oder Wahrung unseres Rechts?

Bis zur Stunde müssen wir noch weiter in der bangen Ungewißheit über unser Schicksal leben. Die Botschafterkonferenz hat sich noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung aufraffen können. Nach den neuesten „D. Z.“-Meldungen hat sich die Botschafterkonferenz darauf beschrankt, der Danziger Delegation mitzuteilen, welche Punkte des Vertragsentwurfes vor den Augen der Polen keine Gnade finden. Nach bisher nicht bestätigten Meldungen handelt es sich bei den Forderungen der Polen besonders um die volle polnische Kontrolle über den Danziger Verkehr zu Wasser und zu Lande sowie um die Aufhebung der Danziger Handelsflagge.

Von dem Inhalt dieser Forderungen ist zunächst vollständig abzusehen, denn bei der polnischen Maßlosigkeit werden selbst diese neuen ungeheuerlichen Ansprüche Polens nicht die letzten sein. Die Pariser Presse wetteifert mit den polnischen Zeitungen erneut, um Danzig vollständig in polnische Fesseln zu legen. Wenn auch der „Petit Parisien“ gestern aus durchsichtigen Gründen meidete, daß die Botschafterkonferenz die Meinungsverschiedenheiten beilegen wolle, indem sie die Forderungen der Polen befriedige, so ist diese Auffassung sicherlich mehr als frommer Wunsch des Blattes zu bewerten. Bisher sind keine Anzeichen vorhanden, daß die Entscheidung der Botschafterkonferenz in diesem Sinne ausfallen wird.

Biemehr scheint die Botschafterkonferenz immer noch die Hoffnung zu hegen, daß eine Verständigung zwischen den beiden Delegationen Platz greifen wird. Hierzu hat die Danziger Delegation ihren rechtlich begründeten Standpunkt bereits klargestellt und wird sicherlich Veranlassung finden, dies gegenüber der von der Botschafterkonferenz mitgeteilten polnischen Forderungsliste noch einmal zu tun.

Für Danzig kann es neue Opfer nicht geben, so sehr sich auch die Warschauer Presse Mühe geben sollte, den Versailler Vertrag noch mehr zu verbiegen, wie es das Warschauer Paderewski-Blatt „Naczpospolita“ neuerdings wieder versucht. Diese Zeitung hat sogar entdeckt, daß Danzig überhaupt noch nicht als Partner für den Vertrag in Frage komme, da Danzig erst nach Abschluß der Konvention bestimme, so daß Polen gegenüber der Botschafterkonferenz nur alleiniger Verhandlungsberechtigter wäre. Eine Steigerung der polnischen Verdrehungskünste ist schwer denkbar. Daß die Machtpolitiker aber nicht ganz frei sind von Befürchtungen über ihr Spiel mit dem Feuer, besagt eine Meldung des Warschauer Berichterstatters des „Temps“, wonach diesem von englischer (!) Seite erklärt worden sei, daß im Falle einer für Polen günstigen Lösung der Danziger Frage mit Erhebungen in Danzig zu rechnen sei. Die Sendung der drei englischen Kreuzer sei zur Unterdrückung dieser Unruhen erfolgt. So unangenehm den Polen eine freie Entscheidung der Danziger Bevölkerung über die Zukunft Danzigs sein würde, könnte ihnen für die Durchführung ihrer Forderungen eine gewalttätige Widersetzung nur erwünscht sein. Hiermit würde nur das Eisen der Polen geschmiedet werden. Danzigs Bevölkerung wird trotz des ihr zugeordneten Unrechtes, das naturgemäß Empörung und Erregung hervorgerufen hat, ruhig Blut bewahren und die Entscheidung abwarten. Aber die Geschichte ihres Landes sollte den Polen selbst Anlaß geben, noch in letzter Stunde von einer gewalttätigen Beugung der Freiheit und des Rechtes Danzigs Abstand zu nehmen. Sollte es dennoch dazu kommen, so wird Danzig diese Bittstellung nicht dauernd ertragen; auch dafür bietet die polnische Geschichte ihre Beispiele.

Wirtschaftliche Sicherung Ostpreußens.

Berlin, 26. Okt. (W. L. B.) Auf Anregung des Reichspräsidenten fand am Montag unter dem Vorstehe des Reichskanzlers eine Besprechung über wirtschaftliche Fragen Ostpreußens statt. Neben den ressortmäßig beteiligten Ministern des Reiches und von Preußen nahmen unter Führung des Oberpräsidenten von Ostpreußen, ein Vertreter der Städte, der Landwirtschaft, des Handels, der Gewerkschaften und der Konsumentkreise Ostpreußens an der Besprechung teil. Der Reichskanzler erklärte im Namen der Reichsregierung im Einverständnis mit der preussischen Staatsregierung, daß die durch die geographische Lage Ostpreußens geschaffene besondere Lage Ostpreußens eine besondere Behandlung und Unterstützung bei wirtschaftlichen Fragen erfordere, den Notwendigkeiten dieser Sonderlage dürften sich die Regierungen des Reiches und von Preußen nicht verschließen.

Im Anschluß an diese grundsätzliche Frage wurde seitens der ostpreussischen Vertreter eine Reihe von Einzelwünschen zur Sprache gebracht. Soweit die Regierungsveteren in dieser informativischen Besprechung bereits Stellung nehmen konnten, wurde die Erfüllung dieser Wünsche zugesagt, so insbesondere in der Frage einer größeren Selbständigkeit des ostpreussischen Kommissars für Ein- und Ausfuhr. Die außerordentliche Härte, die in der künftigen teuren Belieferung Ostpreußens mit Kohle, Düngemitteln, Benzin und Benzol liegt, wurde von den beteiligten Ressorts anerkannt. In eine Prüfung der in dieser Hinsicht zu treffenden Maßnahmen wird alsbald eingetreten werden.

Ukrainischer Vormarsch.

Berlin, 26. Okt. (W. L. B.) Den amtlichen ukrainischen Heeresberichten vom 20. und 21. Oktober zufolge hat die ukrainische Gegenoffensive ansehnliche Erfolge in östlicher und südöstlicher Richtung gezeitigt. Ostwärts haben die ukrainischen Nationaltruppen bei Winniza und Choloniwsk die bolschewistische Front durchbrochen, die Eisenbahnlinie Schmerinka—Kiew überschritten und sind gegen Verbilshew tief in die feindliche Steppe eingedrungen. Die Stadt Winniza sowie der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Kasjalin auf der Linie Kasiowka—Kiew wurden genommen. Südwärts wurde nach harten Kämpfen die feindliche Front bei Bar und Jarzyschew durchbrochen. Hier zieht sich der Feind fluchtartig auf dem ganzen Abschnitt zwischen Schmerinka und Mohylew in Richtung Wapnjarka zurück. Die ukrainischen Truppen haben die Ortschaften Douryn und Jaruga am Dnepr besetzt und marschieren auf Jampol.

Die polnische „Befreiung“ Litauens.

Kowno, 26. Okt. Die litauische Telegramm-Agentur meldet: Der polnisch-litauische Gefangenenaustausch hat bereits begonnen. Gestern kam der erste Transport in Riga an. Die Gefangenen sind vollständig ausgepfündert worden. Flüchtlinge von jenseits der Front melden, daß die Soldaten Zeligowskis die Einwohner in grausamer Weise terrorisieren. Am meisten haben die litauischen Geistlichen zu leiden, die fast sämtlich gefangen gesetzt wurden, so daß ganze Kirchspiele ohne Geistliche sind. Einige von den Geistlichen sind erschossen worden. Manche Dörfer sind ganz niedergebrannt, wie z. B. Mergeseris und Raudomys, zwei Dörfer in dem Kirchspiel Perkopus, und andere. Die Bewohner werden in unmenschlicher Weise ausgepfündert; oft werden ihnen die gesamten Lebensmittel genommen.

Beilegung des Bergarbeiterkonflikts?

London, 26. Okt. Vor der Wiederaufnahme der Besprechungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Bergleute hielten die Minister eine Konferenz mit den amtlichen Sachverständigen ab. Gemäß den Bedingungen des neuen Angebots sollen den Bergleuten die verlangten zwei Schilling Lohn mehr zugestanden werden. Das Abkommen würde aber gleichzeitig eine erhebliche Steigerung der Förderung sicherstellen.

Englische Beschlagnahmedrohungen.

Berlin, 26. Okt. (W. L. B.) Die großbritannische Regierung hat in einer Note erklärt, daß sie im Falle vorläufiger Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen aus Teil 3 des Friedensvertrages nicht beabsichtige, von dem ihr dann zustehenden Recht zur Beschlagnahme des Eigentums deutscher Staatsangehöriger Gebrauch zu machen.

Die Erfüllung der harten Forderungen des Friedensvertrages ist vor allen Dingen eine Frage des Könnens, und sollte daher England die teilweise Undurchführbarkeit nicht zu einer abschlüssigen Nichterfüllung heranziehen.

Der Hungerkampf der Iren.

Nach der Meldung des „Mail“ aus London befinden sich im Gefängnis in Cork noch neun Hungerkämpfer, die seit 76 Tagen hungern. Unter dem Bürgermeister von Cork ist gestern ein anderer Hungerstreikender gestorben. Der Tod des Bürgermeisters von Cork hat unter den Iren in New-York große Erregung hervorgerufen. Verschiedene irische Gewerkschaften erließen einen heftigen Protest. Der Bürgermeister von New-York, ein gebürtiger Ire, ließ aus Anlaß des Todes des Bürgermeisters von Cork zur Ehrung für einen der edelsten Märtyrer, die jemals für die Freiheit gestorben sind, die amerikanische Flagge am Rathaus aufziehen.

Die Valutasorgen.

Von Erwin Barth.

Der Wert der deutschen Mark ist gegenüber dem Schweizer Gulde auf 7 Pfennig des Friedenswertes gesunken, während er vor etwa sechs Wochen noch nahezu 13 Pfennig betrug. Eine neue Welle hoffnungsloser Entwertungen der deutschen Valuta ist hereingebrochen. Es gibt leider noch immer zuviel Menschen, die der Meinung sind, die Frage der Geldbewertung im internationalen Verkehr hänge lediglich vom guten oder bösen Willen der Börsenspekulanten ab und solche, die daran glauben, daß man das Valutaproblem durch Reglementierung lösen könne. Auch von der Brüsseler internationalen Finanzkonferenz haben ernsthafte Leute tatsächlich ein Wunderreglement für die Ordnung der Valutaschwierigkeiten erhofft. Sie sind wahrscheinlich jetzt schon von dieser Hoffnung geheilt. Die Brüsseler Konferenz ist ausgegangen wie das Hornberger Schießen; sie mußte so ausgehen.

Der Weltkrieg hat das internationale Valutaverhältnis nach und nach zerstört und nur ein völliger Weltfrieden kann es nach und nach wieder ordnen. Solange große Wirtschaftsgebiete, die wesentliche Bestandteile des weltwirtschaftlichen Körpers waren, infolge künstlicher Behinderung der wirtschaftlichen Atmung und Blutcirculation krank sind und immer tiefer werden, solange ist gar nicht an eine Sanierung der internationalen Geldverhältnisse zu denken. Der Kranke kann man nicht durch einen Befehl gesund machen, man muß ihm Unterstützung für den Heilprozeß geben. Man muß seinen geschwächten Körper in die Lage versetzen, die aufbauenden Lebensäfte zu verbessern und ihm Gelegenheit zur Kräftigung lassen.

Die Bewertung des Geldes eines Landes ist eine Ausdrucksform des finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Vertrauens, das dessen Volk in anderen Ländern genießt; sie ist kreditmäßig. Heute ist die ganze Welt in Unruhe und Nervosität. Günstige und ungünstige Erscheinungen werden infolgedessen leicht übertrieben bewertet. Straß-Unruhen, Naturkatastrophen, politische Verwicklungen bewirken heutzutage sprunghaftes Steigen und Sinken der Valuta. Meist steht die Wertveränderung des Geldes in keinem Verhältnis zu der Bedeutung der Ereignisse.

In früheren Zeiten gab es auch Valutaschwankungen in der Welt. Wenn das persische Gold die Wertveränderung erfuhr, dann war das der gute Ausdruck wirklicher Verschlechterung der Lage des Landes. Ein fiebriges nervöses Auf und Ab der Weltkurve war aber nie zu bemerken. Auch das Geld der modernen hochentwickelten Länder wechselte vor dem Kriege im internationalen Verkehr seinen Wert. Jedoch höchstens Krieg oder Revolution vermochten auf die Geldbewertung einen deutlich bemerkbaren Einfluß auszuüben. Das kam daher, daß die organische Entwicklung im Weltbild der Weltwirtschaft, trotz aller keinen nationalen vorübergehenden Erschütterungen, im geordneten Fluße blieb.

Heute ist die Weltwirtschaft bis zum Grunde gestört. Große Wirtschaftsgebiete, wie Rußland und Deutschland, sind gleichsam aus ihr herausgerissen. Die Welt als wirtschaftliches Gesamtbild hat sich im innigsten Zusammenhang und Austausch mit diesen Gebieten entwickelt, und sie wird sich nie wieder erholen können, ohne dem weltwirtschaftlich Gewordenen die Freiheit, seinen eigenen Gesetzen zu leben, wiederzugeben und ohne die natürlichen, freien Beziehungen der Welt zu diesen Ländern wieder herzustellen. Die Wirtschaft läßt sich weder in einem Volke noch in der ganzen Welt durch willkürliche von Menschen gemachte Gesetze in ihrem Gang bestimmen. Sie vollzieht sich in ihren eigenen, in ihr selbst lebenden Gesetzen. Der Mensch kann höchstens diesen Gesetzen nachspüren und haltbare Bestimmungen treffen, wenn es ihm gelungen ist, sie genau in ihrer Tendenz zu erkennen. Darum ist es ein Unbegreifliches, Friedensverträge, die der Bedeutung des Versailler mit einer mittelalterlichen Schrottschneiderei Siegerwillkür zu kipplieren.

Was in der Welt der Haus- und Wirtschaften denabitaten möglich war, ist im Verhältnis der Welt, was gar der Weltwirtschaft eine für alle gefährliche Unmöglichkeit. Die modernen Verkehrsmittel haben fast alle Teile der Welt eng verknüpft. Die Entfernungen sind verschwunden. Wenn vor einem Jahrhundert, im Anfang der Entwicklung der Weltwirtschaft auf dem Kontinent, z. B. Oberitalien von Deutschland getrennt worden wäre, so wäre diese Trennung erheblich nur in Italien und in den eng benachbarten Distrikten sichtbar geworden. Wenn heute Oberitalien von Deutschland abgetrennt wird, so muß das den Rest Deutschlands als hochentwickeltesten Industriestaat auslösen. Denn durch den Ausbau unseres Verkehrsnetzes ist das oberitalienische Industriegebiet erst erschlossen und gleichsam eingegliedert worden. Es bliebe als wirtschaftliches Ausstrahlungsoberflächens ins Reichsmere heranzutreiben, großen Schaden.

Damen - Bekleidung

Sonder-Angebote aus dieser von uns sorgfältig gepflegten großen **Spezial-Abteilung** im 1. Stock

<p>Derber Wintermantel</p>  <p>Lange Form, stockig geschnitten mit Gürtel aus festem, grauem Stoff 175.-</p>	<p>Warmer Paletot</p>  <p>Lange Form in verschied. S. offen, offen u. geschlossen zu tragen, aufges. Taschen Kragen und Manschetten, m. Stepperei . 275.-</p>	<p>Flatter Flansemantel</p>  <p>Raglan, aparte Kragenform, aus molligem Stoff in verschiedenen Farben 375.-</p>	<p>Fester Mantel</p>  <p>Raglan, lange Form, offen und geschlossen zu tragen, grosser Kragen, Knopfgarnitur . 405.-</p>	<p>Fester Paletot</p>  <p>Anliegende Form, aufgesetz. Taschen mit u. ohne Gürtel, zu tragen, aus gut. grauem Stoff . 575.-</p>	<p>Eleganter Wintermantel</p>  <p>Rücken m. eingetragten Falten, Knopfgarnitur, beste Verarbeitung u. vorz. zölicher Stoff . 775.-</p>
<p>Solide Jacke</p>  <p>100 cm lang, offen und geschlossen zu tragen, zweireihig, aus grauem Stoff 48.-</p>	<p>Fesche Sportjacke</p>  <p>Unter farbiger Flansch, mit Stepperei und Taschengarnitur . 475.-</p>	<p>Flatter Kostüm</p>  <p>In verschied. Farben, fester Stoff, Jacke offen u. d. geschlossen zu tragen 158.-</p>	<p>Fesches Kostüm</p>  <p>Jacke ganz gefüttert, mit Taschengarnitur, aus gutem Wollstoff in verschied. Farben 475.-</p>	<p>Elegantes Jackenkleid</p>  <p>Aus dunkelblauem Kammgarn, Jacke auf Seide eßt. mit Steppereigarnitur . . . 675.-</p>	<p>Vornehmes Jackenkleid</p>  <p>Aus dunkelblauem Garbaridine, Seidenunter, elegante Stepperei, beste Verarbeitung . 975.-</p>
<p>Flattes Wollkleid</p>  <p>Pisseeerock, gesteppte Taille aus dunkelblauer reinwollener Popeline 575.-</p>	<p>Fesches Wollkleid</p>  <p>Taille und Gürtel mit farbiger Moosstickerei, Rock pizz., reinwoll., dunkelblauer Popeline 575.-</p>	<p>Vornehmes Trauerkleid</p>  <p>Guter Kammgarn, Kragen u. Revers mit Kreppgarnitur, tadelloser Verarbeitung . 625.-</p>	<p>Schönes Seidenkleid</p>  <p>Aus dunkelbl. Pailette in farb. Stickerei, rund Ausschnitt, Manschetten mit Pisseregarnitur 675.-</p>	<p>Apories Tuchkleid</p>  <p>In verschied. Farben, Steppereigarnitur, Kragen und Aufschläge aus weißem Tuch . 850.-</p>	<p>Elegant. Nachmittagskleid</p>  <p>Dunkelblauer u. roter Kammgarn, mit weiß Tressenbesatz, solide Verarbeitung . 975.-</p>
<p>Warmer Morgenrock</p>  <p>Aus dunkelblauem, gutem Flansch, Schür und Manschetten farb. garniert 380.-</p>	<p>Eleganter Singsrock</p>  <p>Japan, ganz aus Seide mit farbiger Stickerei 625.-</p>	<p>Hübsche Seidenbluse Prakt. Kostümrock</p>  <p>Seidenbluse mit hübscher Stickerei, ganz aus Seide 135.- Rock in gutem Stoff 36 50</p>	<p>nette Seidenbluse Aparter Rock</p>  <p>Bluse aus hübscher Seide mit Knöpfen u. hübsch 110.- Rock aus gutem Stoff mit Knöpfen und Knöpfen 125.-</p>	<p>nette Seidenbluse Gestreifter Kostümrock</p>  <p>Pailettebluse in verschiedenen Farben mit Moosstickerei 125.- Rock aus gestreifter Seide mit Seiden Stickerei, mit Fahrgarnitur 190.-</p>	<p>Crepe-de-chine-Bluse Eleganter Rock</p>  <p>Bluse in verschiedenen Farben mit Karbunkelstickerei, gute Qualität 145.- Kostümrock aus Seide mit moderner Güte Form 178.-</p>

FREYMANN

Wiederherstellung geschlossener Volksschulen.

Die als Wohnräume gebrauchten Schulen Barbarakirchhof, Johannis-Kirchhof, Sperlingsgasse, Altschulhaus und Sängerkirchhof sollen wieder für den Volksschulunterricht hergerichtet werden. Der Magistrat beabsichtigt zu diesem Zweck 75 000 Mark.

Stadt. Gebauer (Unabh.) wandte sich gegen die Aufstellung mehrerer Klassen wegen Selbstkosten und erklärte, daß die höheren Schulen mit Selbstkosten reichlich bedient würden.

Stadtschulrat Dr. Strauß: Es ist nicht richtig, daß die höheren Schulen mit Fremdmittel bedient werden. Die bessere Versorgung hat ihren Grund darin, daß ein Teil der höheren Schulen Zentralisierung habe und daher aus der Gesamtheit heraus befördert werden können, während die Kostenstelle nicht genügend Rechten zur Verfügung habe stellen können.

Die Vorlage wurde genehmigt.

Tuberkulosenfürsorge.

Der städtische Zuschuß für die hiesige Tuberkulosenfürsorgestelle soll nach einer Magistratsvorlage auf 120 000 Mark jährlich erhöht werden.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragte, diesen Satz auf 150 000 Mark zu erhöhen. Die unabhängige Fraktion stellte den Antrag, die Fürsorgestelle für Tuberkulose in städtische Regie zu übernehmen.

Stadt. Gebauer (Unabh.) beantragte den unabhängigen Antrag auf Kommunalisierung. Es muß alles getan werden, um jeder schrecklichen Krankheit Herr zu werden. Bei Übernahme in städtische Regie werden nur 20 000 Mark freiwillige Beiträge ausfallen. Die Mittel der interessierten Kreise sei durch die Kommunalisierung nicht gefährdet. Gebauer leitete dann die ungenutzten Räume der Fürsorgestelle. Im Freiraum muß eine Zentralstelle für Tuberkulosenfürsorge geschaffen werden.

Stadtdr. Dr. Städt: Der Kommunalisierungsantrag der unabhängigen Fraktion hat an sich eine Verdrängung. Es sind aber immerhin 20 000 Mark, die uns vorwärts gehen würden, und nicht allein das Geld, sondern das Interesse an der Fürsorgetätigkeit selbst. Die Schaffung einer Zentralstelle ist erwerbsfördernd. In den Landkreisen ist eine Bewegung zur Errichtung von Volkshäusern und Fürsorgestellen im Gange. Wir müssen dazu kommen, daß das ganze Kreisgebiet mit einem Netz von Fürsorgestellen überzogen ist.

Stadt. Sen. Arzchanski bittet dem sozialdemokratischen Antrag zuzustimmen. Für die Tuberkulosenfürsorge muß mehr geschehen als bisher. Die Kommunalisierung ist bei solchen Institutionen mit Vorzicht anzuwenden. In diesem Falle würde eine Kommunalisierung eine weite Kreise, die bisher tätig gewesen sind, abstoßen, der ganze Apparat würde zunächst einmal stark darunter zu leiden haben. Für die Zentralstelle müssen alle Kreise interessiert werden, sie müssen alle zur Mitarbeit herangezogen werden. Wichtig ist, daß der Einfluß der Stadtdirektionen gesichert ist. Selbstverständlich sind auch die Gewerkschaften zur Mitarbeit bereit. Grundbedingung für eine solche Arbeit ist jedoch, daß in diese Stelle keine Politik hineingetragen wird. Das ist ein Gebiet, in dem Politik nichts zu tun hat.

Bürgermeister Dr. Voll wandte sich gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Erhöhung um 30 000 Mark.

Stadt. Dr. Thun (Zentrum) und Dr. Dittsch (Dnall.) äußerten sich gegen die Kommunalisierung, weil dadurch die freie Tätigkeit unterbunden würde.

Stadt. Frau Richter (F. W.) wünschte aufklärende Vorträge über die Gefahren der Tuberkulose.

Stadt. Gebauer (Unabh.) erhob gegen Sen. Arzchanski den Vorwurf, daß er das sozialdemokratische Programm verlassen habe, daß öffentliche Gesundheitspflege verlaßte. (Zuruf: Weßlau!) Arzchanski gebe die Ansicht Dr. Giffers wieder, von dem man sein sozialistisches Verständnis erwarten könne.

Stadt. Frau Lew wandte sich ebenfalls gegen den Standpunkt des Sen. Arzchanski und meinte, daß dessen Gehier verblümmert sei. Doch hatte Genosse Arzchanski die vorher auf seiner Seite, als er der freundlichen Dame erwiderte: „Das ist auf dem Wege nach Moskau verloren gegangen.“

Der sozialdemokratische und der unabhängige Antrag wurden abgelehnt, die vom Magistrat geforderten 120 000 Mark bewilligt. Gegen 8 Uhr wurde die öffentliche Sitzung beendet.

Danziger Nachrichten.

Die Danziger Verfassung

Soll nach einer Meldung aus Brüssel auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundesrates nicht mehr zur Beratung kommen.

Wahrscheinlich hängt diese Vertagung mit der Verzögerung des Konventionsabschlusses zusammen. Zum anderen wäre es aber unverständlich, wenn man Danzig nach seiner Konstituierung als Freistaat längere Zeit ohne Verfassung lassen würde. Besonders in Anbetracht der jetzigen Außerdienststellung des Parlaments und der wichtigen Fragen, die der Erledigung harren, ist die Genehmigung der Verfassung allerdingens geboten, damit Danzig an den Innenaufbau seines Staates herangehen kann.

Mitgliederversammlung der S. P. D. Danzig.

In der gestrigen Mitgliederversammlung gab Genossin Bohlge muth einen mündlichen Bericht vom deutschen Parteitag, dessen wichtigste Verhandlungen wir bereits zum Abdruck brachten. Sie enthielt sich dabei des vom Parteitag erteilten Auftrages, den gewinnlos vom Reich abgetrennten Danzigern Größe treuen Gedankens und weiterer Kampfgenossenschaft zu überbringen. Raslos vorwärts zu streben und im Kampf gegen rechts und links nicht zu erlahmen und nicht an der Zukunft zu verzagen, diese weiterhin unsere Parole bleiben.

Unschicklich hielt Genosse Oehl einen Vortrag über die Stranzulierung des Volkstages.

Er führte dabei aus: Wir sind in das Freistaatparlament hineingegangen, um tatkräftig mitzuarbeiten. Zwei Hauptaufgaben hatte die Verfassungsgebende Versammlung zu erfüllen, die Verfassung auszuarbeiten und die Konvention mit Polen zu beraten. Außerdem wurden aber dem Parlament durch Staatsratsbeschluss noch andere Aufgaben übermiesen, z. B. das Steuerrecht und die Elektrizitätsvorlage. Das neue Steuerrecht sowie auch das Elektrizitätsrecht hätten vielleicht schon erledigt sein können, wenn die Vertagung nicht vorgenommen wäre. Auch ein Richterwahlgesetz ist beraten worden. Bei diesem nahm der Genosse Müller eine Stellung ein, die dem Landgerichtspräsidenten nicht gefiel. Die weitere Entwicklung der Situation ist bekannt. Macht ging in diesem Falle vor Recht! Die Schädlinge des Parlaments stehen diesmal auf der Seite, die sonst nicht laut genug ihr brutales Herz zeigen, um sich blutenerhem mit den Engländern zu verbünden, nur um die Arbeiterklasse zu schädigen. Mit einem Appell an die Versammelten, auch für die Zukunft tatkräftig für die Sozialdemokratische Partei zu arbeiten, schloß der Redner seinen Vortrag. Nach kurzer Aussprache wurde die Versammlung geschlossen.

Die Auszahlung der Militärversorgungsbeträge für November 1920 erfolgt am 29. und 30. Oktober im Werkstättenhaus und zwar in der auf den ausgerechneten Merkzetteln angegebenen Zeit und gegen Abgabe der erforderlichen Versicherung über den ständigen Wohnsitz auf der Quittung. Das Nähere ist aus den bei den Postämtern befindlichen Ausschüssen und Hinweisen zu erfahren.

Die Auszahlung der Invaliden-, Unfall-, Waisen- u. s. w. Renten erfolgt am 1. und 2. November 1920 gleichfalls im Werkstättenhaus und zwar ebenfalls nur in der auf den ausgegebenen Merkzetteln angegebenen Zeit.

Erwerbslosenunterstützung eines Beamten. Der Bauhilfsarbeiter Julius L. Neuschottland hat feinerzeit hier Erwerbslosenunterstützung beantragt, wobei er versichert, daß er beträchtliches Vermögen besitzt, so daß eine Unterstützung für ihn nicht vorliege. In Verbindung mit der Ermittlung und bei Stellung des Antrages, daß er Hausbesitzer ist und beträchtliche Einnahmen heraus hat, das Schöffengericht hat ihn deshalb wegen Betruges zu 600 Mark Geldstrafe bzw. 60 Tagen Gefängnis verurteilt. Zugleich wurde L. vom Bezuge der Erwerbslosenunterstützung dauernd ausgeschlossen.

Ein Esperanto-Propaganda-Abend veranstaltete die „Danziger Esperanto-Klub“ am Sonntag in Frankfurt. Herr Lehrer Albert Frank hielt den abendlichen Vortrag über den Vortrag über die Entwicklung der Esperantosprache und ihre Vorteile. Im Anschluß daran wurde die Esperantokommunikation ein kleiner Vortragsabend ebenfalls in Esperanto — gespielt, dessen Inhalt vorher in einem Prolog bekanntgegeben worden war. In Frankfurt wird Anfang November ein neuer Esperanto-Klub gegründet zu dem sich bereits 15 Teilnehmer gemeldet haben.

Ein Pöbel ausländischer Gärne ist als verurteilt geachtet worden. Interessenten mögen sich auf Zimmer Nr. 41 des Polizeipräsidiums melden.

Polizeibericht vom 27. Oktober 1920. Verhaftet: 15 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung und 13 in Polizeihalt. — Gefunden: 1 goldenes Armband, abgehoben von Frau Annette Goppe, Tobiasgasse, Ge-1. Gefährlichkeit-Sof 6. 1 schwarzer Lederbeutel mit Geld und ohne Marke, abgehoben von Herrn Hans Pöhl, Rensarten 48/50. 1 braune Tasche, abgehoben von Herrn Polizeihelfer Goppe, Rensarten 12 b. 1 braune hornlose Ziege, abgehoben von Herrn G. Jabel, Zebitzg. Nr. 3.

Clubs, Abends Besichtigung der Renten werden als Schwerbeschädigte 150 Prozent und mehr erwerbslos. Die den Renten am 14. Oktober nicht wahrgenommen haben, ersucht sich am Mittwoch, den 27., und Donnerstag, den 28. d. Mts., auf Zimmer 4 des hiesigen Rathauses zu melden.

Kriegsbeschädigte die persönlich verhindert sind, haben einen anderen mit der Meldung zu beauftragen. Rentenbuch ist mitzubringen. Kriegsbeschädigte, die sich nicht melden, können Benachteiligung bei den Rentenbefreiung gewärtigen.

Clubs, Milch- und Zuckerkartenausgabe. Von Mittwoch, den 27., bis Sonnabend, den 30. d. Mts., findet im Lebensmittelamt die Ausgabe der neuen Milch- und Zuckerkarten wie folgt statt: Mittwoch, den 27. Oktober 1920: Ausweisnummer: 100—333, 1165—1400, 2153—2383. Donnerstag, den 28. Oktober 1920: Ausweisnummer: 334—634, 1404—1700, 2384—2604. Freitag, den 29. Okt. 1920: Ausweisnummer: 635—870, 1701—1960, 2605—2800. Sonnabend, den 30. Oktober 1920: Ausweisnummer: 871—1164, 1961—2152, 2801—3047. Die Ausgabe der Karten erfolgt an den genannten Tagen von 8 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, am Sonnabend jedoch nur bis 12 1/2 Uhr mittags. Wir machen nochmals auf die Neueinteilung der Nummern aufmerksam. Die angegebenen Zeiten müssen unbedingt eingehalten werden. Die Karten sind sofort beim Empfang nachzuzählen, spätere Reklamationen können nicht berücksichtigt werden. Hier anwesende Fremde haben beim Abholen der Karten den Paß bzw. Personalausweis mitzubringen.

Standesamt vom 27. Oktober 1920. Todesfälle: Rentier Jakob Hoff, 78 J. 9 M. — E. d. Hofbesitzer Max Böhndorf, 5 J. 8 M. — Rentiere Hedwig Rölke, 54 J. 7 M. — Nähterin Hedwig Rudzowski, 22 J. 5 M. — Seefahrer Bernhard Rudzowski, 20 J. 3 M.

Wasserstandsberichte am 27. Oktober 1920.

Ort	gestern	heute	gestern	heute
Danzig	6.54	6.53	Küster	0.28
Wahlau	4.59	4.58	Wahlau	0.28
Schöna	2.03	2.03	Dirschau	0.29
Wahlau	0.40	0.40	Einlage	2.10
Thorn	0.30	0.30	Schlesien	2.26
Ferdor	0.21	0.21	Wahlau	0.28
Ulm	0.21	0.21	Wahlau	0.28
Gründberg	0.21	0.21	Wahlau	0.28

Kunst und Wissen.

Der Film als Bildungsmittel.

Über wenige technische Erfindungen der Kunst ist wohl so viel geschrieben und geschrieben worden wie über den Film. Aber den einen geliebt, von dem anderen in den Himmel gehoben, „Schwund sein Charakterbild in der Geschichte“. Die Frage wird dadurch besonders kompliziert, daß sie nicht nur eine rein technische, sondern auch eine ethische Seite, sondern eine soziale Seite im tiefsten Sinne des Wortes besitzt. Es ist schwer einwandfrei festzustellen, ob die schlechten Vorbereitungen den Schmach des Publikums verdienen oder ob der vorerwähnte Schmach des Publikums die schlechten Vorbereitungen bedingt hat. Das aber beides zurzeit nicht sehr wertvoll ist, der Schmach des Publikums wie die Qualität der Vorbereitungen, darüber herrscht Einigkeit, und so wird man wohl auf eine Wechselwirkung beider Erscheinungen schließen dürfen.

Die Bestrebungen zur Verbesserung des Kinos ist wichtiger wie künstlerischer Hinsicht sind, so alt wie die Erfindung des Kinos selbst. Man erinnert sich an die ersten gemauerten Erbauungen des Berliner Schauspielers Paul Wegener durch Propagierung des Märchenfilms die Gleichmächte des Publikums in höhere Bahnen zu lenken, doch blieben diese Versuche meist in den Anfängen stecken, weil nur ein kleiner Teil des Publikums dem ungewohnten und neuartigen Experiment ein lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Neuerdings nun sind Bestrebungen im Gange, durch Verbreitung des wissenschaftlichen Vortrags das recht niedere Niveau des Kinos zu heben. Der Film ist etwa so gedacht, daß etwa ein Anzahl Ausnahmen aus der Natur gemacht und dann, wie in den Unterhaltungsstücken der Propaganda vertritt, sich allmählich diese Richtung der Aufklärung erweisen sollen. Der wissenschaftliche Film wurde zwar bisher schon in Schule, Universität und Vortragssaal demonstriert, aber dem großen Publikum wurde er — mit Ausnahme der jüngsten Versuche — bisher nicht gezeigt. Das soll jetzt anders werden. Trotz der Betonung des wissenschaftlichen Charakters sollen aus dem Gebiete der Wissenschaften Abzweigungen gewählt werden, die eine persönliche Teilnahme der Zuschauer zu erwecken geeignet sind. Dies wurde in der Art versucht, daß man die Geschichte, die von uns unbekannt, häufig mit dem Einzelnen in Verbindung kommen, zum Gegenstand von Aufnahmen machte, so die Schiffe, zahllose Arten der Wasserfische, zahme Haustiere usw. Nach den bisher gemachten Beobachtungen darf man schließen, daß diese Vorbereitungen nicht nur belehrend, sondern gleichzeitig unterhaltend wirken. So daß vielleicht auf diesem Wege der Zweck einer Verebelung des Kinos sowie eine Verbesserung des Schmachs des Publikums erreicht wird. Zudem in das auf dem städtischen Niveau befindliche Programm einige ausgewählte Vorbereitungen eingeschoben werden. Ist zu hoffen, daß das Publikum in langsame Geistesarbeit selbst lernt das Beste vom Besterwertigen zu unterscheiden und hiermit selbst der Richter über den Filmstand sein wird. Die Arbeiterklasse, deren Bildungsbedürfnisse besonders hervorgehoben sind, hat hier auf sehr künstlerischem und unpolitischem Gebiet eine schöne Aufgabe zu lösen.

Letzte Nachrichten.

Englischer Ausnahmezustand.

Amsterdam, 25. Okt. „Telegraaf“ zufolge hat das Unterhaus in zweiter Lesung die Bill betr. den Ausnahmezustand mit 257 gegen 57 Stimmen angenommen.

Vor der Annahme der Ausnahmebill stellte Bonar Law ausdrücklich in Abrede, daß das Gesetz einen Angriff auf die Gewerkschaften bedeute und sagte, es werde nur in Kraft treten, wenn eine Aktion erfolge oder drohe, die zum Ziele habe, dem Staat der ihm notwendigen Lebensmittel zu berauben.

Die Demokratisierung Norwegens.

Christiania, 26. Okt. Der Storting beschloß mit 92 gegen 31 Stimmen eine Herabsetzung des Stimmrechters für die Parlamentswahlen von 25 auf 23 Jahre.

Italienische Gemeindevahlen.

Rom, 26. Okt. (Stefani.) Bei den Gemeindevahlen erhielten nach dem bisherigen Ergebnis von 4560 Gemeindevahlen 2357 eine bürgerliche und 1270 eine sozialistische Mehrheit.

Du bist ein rechter Streiter,

wenn Du die „Volkstimme“, nachdem Du sie gelesen, nicht zur Seite wirfst, sondern sie Deinem Nachbar im Hause, Deinem Mitarbeiter in der Werkstatt und Büro

zum Studium u. Abonnieren empfehle!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Fritz M. ...
für die Druckerei: Bruno ...
und Verlag: J. ...

Günstigste Reisegelegenheit nach Deutschland an Bord des Lloyd-Dampfers „Brückgöbel“

Ah Dankig jeden Montag und Donnerstag vormittags 9 Uhr. Ab Swinemünde Extrazüge nach Berlin.

Fahrkartenverkauf: **Baltropa**, Internationales Reise- und Verkehrsbüro G. m. b. H., Danzig, Grunas Tor. — Teleg. Adr.: Baltropa. — Telefon 1736

Wichtige Bekanntmachungen.

Das Statistische Amt
befindet sich von Donnerstag, den 28. d. Mts.
ab in der Wiedenbäckerne, Hügel D, 1. Stock,
Tel. Nr. 129.
Danzig, den 27. Oktober 1920. (2575)
Der Magistrat.

Die Hebammen-Lehranstalt und
Frauenklinik in Danzig-Langfuhr
und die Blindenanstalt in Königstal
bei Langfuhr
sind auf den Freistaat übergegangen.
Die Geschäfte, soweit sie bisher durch den Herrn
Landeshauptmann der Provinz Westpreußen
wahrgenommen wurden, sind dem Wohlfahrts-
amt der Stadt Danzig übertragen.
Danzig, den 21. Oktober 1920. (2572)
Wohlfahrtsamt der Stadt Danzig.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Mittwoch, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Dauerkarten D 2

Der Mikado

oder: Ein Tag in Lilliput
Parodie-Operette in 3 Akten von W. S. Gilbert.
Musik von Arthur Sullivan
Spreitung: Erich Sternock. Musikalische Leitung:
Erich Walter. Choreographische Leitung: Wolf
Wolff. Inspektion: Emil Werner.
Ende 9^{1/2} Uhr.

Donnerstag, den 28. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Dauerkarten E 2 Bettinas Verlobung. Auf-
spiel in 3 Akten von Leo Franz.

Freitag, den 29. Oktober 1920, abends 7 Uhr.
Dauerkarten A 1. Die letzten Tugen. Eine
Pührendichtung von Hans Heinz Ewers. Musik
von Eugen d'Albert.

Sonnabend, den 30. Oktober 1920, abends 6 Uhr.
Rea einstudiert. Julius Echter. Trauerspiel
in 5 Akten von William Shakespeare.

Neues Operetten-Theater

(früher Wilhelms-Theater.)
Tel. 4092. Tel. 4092.
Besitzer u. Direktor Paul Ransmann.
Kunstl. Leitung: Dir. Sigmund Kunstsch.

Heute Mittwoch, den 27. Oktober

Antang 7 Uhr Antang

Der letzte Walzer

Operette in 3 Akten v. Julius Brammer
und Alfred Grünwald.
Musik von Oskar Straus.

Morgen Donnerstag, d. 28. Oktober

„Die Kinokönigin“

Vorverkauf täglich von 10-3 Uhr
bei Kodim, Langermarkt 23 und von
10-4 Uhr im Warenhaus Freymann.
Sonntags v. 9-2 an d. Theaterkasse.

Nach Schluß der Vorstellung:
Fotoverbindungen nach allen Richtungen.

In den Parterre-Räumen:
Klein-Kunst-Bühne „Libelle“

Metropol-
Lichtspiele

Dominikswall 12.

Heute bereits bringen wir unser neues
Programm!

Dr. Gentleman-Doktor John Harrison
(2571) in seinem neuesten Werk

„Hotel Atlantik“

Doktor-Schauspiel in 5 Akten.

„Narr und Tod“

Dr. Künstler-Roman in 3 Akten mit Lisa
Kreiß von den Münchener Kommodianten.

„Der moderne Knigge

im Film“

Das zeitgemäßste und Angelegentlichste in
höherem Gewande. Zweite Folge.

Danziger Hof
Montag, Mittwoch, Freitag
Tanztee mit Tanzvorführungen
im oberen Parkettaal
Kapelle Steffie

4 Uhr

4 Uhr

Aula Petrichule, Hansaplatz

Sonntag, d. 31. Oktober, abends 1/2 8 Uhr

Herta Paust Am Flügel:
Friedr. Blinder

Schlösschen von Löwe; Lieder von Brahms,
Cornelius, Franz, Dvork; Arien aus Figaro,
Fidelo; Gebet aus Teichhäuser.

Karten zu 8 u. 5 M. (num.) u. 2,50 M.
(Stichplatz) im Papiergeschäft Bureau,
Langgasse u. Langfuhr, Markt, sowie an
der Abendkasse. (2550)

Zigarren

ab Lager Zoppot zu verk.
625 bis 3150 Mk.
Zuherdem erlucht ich
Loden-Begehälter

d. Interesse. kommissions-
weisen Verkauf meiner
Tabakerzeugnisse haben,
sich zu melden. (2483)

Walter Wanningen,
Tabak, Zigarren und
Zigaretten en gros
Zoppot bei Danzig
Brauerei Bergschlößchen.

Wer übernimmt
Klavierstimmen?
Off. m. Preisang. an E. Zille,
Schönbllk, Rath. Str. 86, 117

Odeon- u. Eden-Theater.

Ab Mittwoch, 4 Uhr!

Der internationale Weltfilm
Der Kampf gegen den Mädchenhandel
Der Seelenverkäufer

Das tragische Schicksal einer Deutsch-Amerikanerin
6 große, gewaltige, inhaltsschwere Akte.

Hauptrollen:

Ria Jende — Magnus Stifter — Rosa Valetti — Reinhold
Schünzel — Guido Herzfeld — Jul. Falkenstein

Im Zwischenakt:

Odeassa de Sarawanabaa in seinen indischen Tänzen.

Außerdem: „Er bleibt in der Familie“

3 lustige Akte mit Paul Heidemann. (2575)

Apollon **Apollon**
Lichtbild-
Theater
III. Damm 8.
Spielplan
vom 27. bis 29. 10.

Der Einbruch in die Volksbank!

Detectiv-Drama in 3 Akten.

Tänzerin Tod!

Sensations-Schauspiel in 6 Akten.

Reinhold Schünzel — Fianna Liedtke.

Papaden mach! 'nen Seitensprung

Lustspiel in 3 Akten. (2569)



Deumahauss

Sonnabend, den

30.

Oktober 1920

eröffnen wir

Langgasse 69/70

unsere Filiale.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Deuma Konzern A.-G.,

Hamburg, Königsberg Pr., Berlin.

Fabriken:

Markneukirchen, Brunnöbra-Klingenthal.

Institut für Zahnleidende

Tel. 2621. **Pfeffersack 71** Nähe
Bahnhof.

Spezialarzt Abteil. Spezialtechn. Abteil.

Reparatur- u. Zahnoperationen. Zahnreinigung mit und ohne
Gummipolierplatte aller
Systeme.
Spezial- u. Einzel-
arbeiten. Zahntechnik.
Zahnreinigung jeder Art.
Zahnärztliche
Zahnoperationen.
Mitt. Kostenberechnung.

Sprechst. 3-7, Sonntag 9-12.

Heinrich Heine

Ein Lebens- und Zeitbild
von Hermann Wendel.
Preis 10 Mark.

Buchhandlung „Volkswacht“
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Neu eingetroffen!!

Strickwolle

Zephyrwolle

Engros und Detail

Julius Goldstein

24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Julius Gosda
Tabakfabrik
Spezialität
gekachelter
**Schnupf-
Tabak**

Häkergasse 5-7
2. Priestorgasse 4-5
Fernsprecher 2428.

Garantie für
Kachelarbeit
und Reinheit.

Volkstürsorge,

Bewerkstelligt. Genossen-
schaftliche Versicherungs-
Einkaufsgesellschaft
Kein Polzeiverfall.
- Sterbekasse. -

Günstige Tarife für
Erwachsene und Kinder.
Zuskauf in den Bureaus
der Arbeiterorganisationen
und von der

Rechnungsstelle 16 Danzig
Bruno Schmidt,
Mattenbuden 35.

**Gassner's
Hühneraugen-
pasta**

unter Garantie sich. wirk.
Waldemar Gassner
Schwanen-Drogerie
Altstädter Graven 19/20.

Frauen

denen bei Störung der
Periode (Blutstörung usw.)
andere Mittel nicht helfen,
brauchen noch nicht zu
verzagen, bestellen Sie so-
fort Präparate Marke:

Sorgenfrei.

Dreißigste mit vielen Dank-
schreiben gegen die
Borei. lenden. (Borei. lenden.)
depot: H. Schöler, Münch-
Kornstr. 42. (2568)

**„Bolschewische“
in den Gassen!**

Von Kiel bis Kapp

Zur Geschichte der deutschen Revolution
von Gustav Noske
Preis 30.- Mark

Buchhandlung „Volkswacht“
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32.

750 Bassina

pro
Paket
Feinheits-Tabak
vorrätlich für
Zigaretten und
kurze Pfeife.
Überall erhältlich.

(2399)